

Juli 2024

Nass, warm und dennoch sonnig: Das Wetter im Juli war wechselhaft. Sowohl der wärmste als auch der kälteste Ort lagen dabei deutschlandweit in Sachsen: In Bad Muskau wurden am 10. Juli 34,8 Grad gemessen, im erzgebirgischen Deutschnendorf-Brüderwiese waren es am 30. Juli lediglich 3,8 Grad. Das Temperaturmittel betrug laut Deutschem Wetterdienst im Juli 18,9 Grad und lag damit um 2,0 Grad über der Referenzperiode 1961 bis 1990. Mit 88 Litern pro Quadratmeter war es zudem feuchter, mit 237 Stunden schien die Sonne häufiger als im Schnitt. Quelle: DWD

	Höhe N.N.	Differenz zum 30.06.2024 in g	Durchschnittstemperatur	Niederschlag	Phänologie	Bemerkung
Köllitzsch	85	13.030	24,8	k.A.		
Schkeuditz	110	15.630	20,1	70,0		Bis auf die ersten 5 Tage war der Juli 2024 wärmer als erwartet. Trotzdem gab es keine tropischen Nächte. Durchschnittliche Niederschläge waren gut über den Monat verteilt. Von Extremwetter wie Hagel und Sturm wurden wir verschont. Die typische Trachtpause nach der Lindenblüte blieb aus. Durch ausreichend Feuchtigkeit haben viele Wildkräuter reichlich geblüht. In der ersten Dekade lieferten Sonnenblumen noch zusätzlich Nektar. Da wurde sogar wieder der Baurahmen ausgebaut. Volle Honigräume verhinderten eine frühe Milbenbekämpfung mit Ameisensäure. Die hohen Temperaturen verzögerten die Trocknung des Honigs in den Völkern.
Strelln	111	9.160	20,7	95,8	Sonnenblume, Phacelia seit 24.06.	Gute Völkerentwicklung, viel Regen, wenig Ertrag
Burghammer	111	7.160	22,2	68,1		
Dresden I	114	- 4.130	27,7	12,5		
Leipzig II Grünau	113	- 3.090	22,3	k.A.		
Lzg. III Gymnasium	113	- 4.010	20,7	k.A.		
Coswig	120	- 6.030	21,2	49,9		
Leipzig I	124	5.070	20,9	k.A.		
Liebschützberg	132	- 5.550	k.A.	k.A.		
Schwepnitz	132	- 7.010	20,3	46,3		
Jessen (vorm. Graupa)	164	- 5.980	25,8	24,2		
Döbeln	168	- 5.050	21,2	35,1		
Kamenz	173	- 7.310	21,6	46,0		bis ca. dem 3 Juli blühten noch die Winterlinden und bis zum 5. Juli ein Feld mit Phacelia. Ich habe ab dem 8. Juli begonnen abzuschleudern und danach meine seit 3 Wochen gekäftigte Königinnen freigelassen bzw. neue einzusetzen. Den nächsten Tag habe alle Völker 3 Liter Futter Sirup bekommen und den darauf folgenden habe ich alle Bienen mit Oxalsäure eingesprüht. Somit konnte ich mit ruhigem Gewissen meinen Urlaub machen und die Bienen sind versorgt. Mit der diesjährigen Ernte bin ich trotz des unbeständigen Wetters zufrieden.
Nieder Seifersdorf	175	640	22,3	86,1		Der Juli brachte nur geringste Mengen Tracht ein, so dass die Völker gerade so ihr Gewicht halten konnten. Bis auf die regelmäßige Varroa-Kontrolle und die Pflege der Begattungseinheiten war der Monat relativ unspektakulär.
Frohburg	176	- 10	21,8	40,1		
Knehlen	178	7.270	20,5	44,8	Sonnenblume 1.7. - 17.7. gegen Ende des Monats nur noch Lärchertracht	Die Ertragssumme des Monats von 7 kg ergibt sich aus der erfreulichen Zunahme von 11 kg durch die Sonnenblumentracht bis zum 17. Juli und die darauffolgende durchgängige Abnahme von insgesamt 4 kg bis zum Monatsende. Nach Einrichten des Wintersitzes und der Ernte von 22 kg goldgelben Honigs werde ich mich nun der Analyse des Milbenfalls und - wo nötig - der Entsprechenden Behandlung widmen.
Wehlen	180	- 4.790	22,5	k.A.	nur noch Lärchertracht, vereinzelt Brombeeren, wilder Wein, Essigbäume, Freilandaralien	Es war wieder ein extrem trockener Juli. Die Bienen finden fast nichts und leben von dem was als Reizfütterung gegeben wurde. Es herrscht ruhiger, schwacher Flugbetrieb. Die Völker haben sich stark abgeflogen. Dieses Jahr gibt es außerordentlich viele Wespen. Die Fluglöcher sind stark eingeeengt, Räubererei ist nicht erkennbar. Nach dem Abschleudern sind sie behandelt worden, mit Apiquard und Bienenwohl. Milben sind „nicht“ zu finden. Trotzdem wird weiter behandelt.
Bautzen	186	- 7.750	19,7	101,0	Brombeere, Bohnenkraut, Thymian, Lavendel, Oregano, Salbei, Tobinambur	Ein warmer Juli, mit durchschnittlichen Niederschlagsmengen, die allerdings fast ausschließlich in der 2. Woche fielen (82 der 101 Liter), dort auch mit Hagel, der an Nutzpflanzen den nächsten Schaden (nach den Spätfrösten im April) verursachte. Aufgrund der späten Honigernte, war der Ertrag nur noch mäßig; wohl ausschließlich aus Blüten, wie Linde oder Brombeere - es gibt weder Anzeichen für Honigttau noch für Melizitose. Spätsommerpflege folgt im August.
Grimma	192	- 6.020	23,1	55,5		Da wir Ende Juni die Fluglöcher verengt haben, ist es uns in diesem Jahr gut gelungen, Räubererei zu verhindern. Anfang und Ende Juli haben wir schon leicht zugefüttert. In der Umgebung gibt es zwar noch Springkraut, aber das reicht für die starken Völker als alleinige Futterquelle nicht aus. Wir haben bei unseren Völkern Ende Juli mit der Varroa-Behandlung begonnen. Nach einem Tag sind 12 Varroen (beim Waagvolk) und noch wesentlich mehr bei anderen Bienenvölkern gefallen, so dass hier konsequent behandelt werden muss. Blühzeit: Springkraut
Görlitz	230	- 5.720	19,1	k.A.		die Saison ungewöhnlich war eigentlich schon im Juni zu Ende. Die Ernte folgte trotzdem erst im Mitte Juli. Durch die Bank dunkle Honige, nirgends Aromen von Linde. Im Wesentlichen war es Blatttracht und stellenweise gab es Kornblume. Die Honige waren sehr trocken und nicht alles ging aus den Waben. Blütenangebot im Juli war kleine Lärchertracht aus Rot- und Weißklee, Steinklee, Wegwarte und Gartenblumen. Erste Völker hatten Ende Juli schon ihre Reserven aufgebraucht und mussten Futterwaben bekommen. Da kamen die nicht voll ausschleudbaren Waben gerade Recht. Grundsätzlich sind die Völker aber sehr stark. Varroa hält sich erstaunlich in Grenzen. Im Verein gab es bei einigen Chronisches Bienenparalyse Virus. Das scheint dieses Jahr wieder stärker aufzutreten.
Nossen	243	- 3.260	19,7	34,4		
Oberlichtenau	243	- 6.740	21,9	61,2		
Neukirchen/Pleiße	250	- 9.890	20,3	37,1		Der völlig trachtlose Juli wurde schon zur Winterfuttermittellieferung genutzt. Bereits am Monatsanfang wurde abgemerntet und eine 2. Zarge mit einigen Reservefuttermitteln auf den Brutraum aufgesetzt. Die sehr bescheidene Sommertracht wurde mit weiteren überschüssigen Honigresten im Monatsverlauf in drei Gaben gleich wieder an die Völker verfüttert. Die in diesem Jahr offenbar verbreitet auftretende Melizitose tracht spielte in Neukirchen wegen fehlender Nadelwaldbestände keine Rolle. Die Völker haben noch einen guten Brutstand und machen einen starken Eindruck. Der Milbenbefall ist noch unauffällig.
Hirschbach/Beerwalde	325	- 3.050	19,7	35,1		
Kirschau	330	- 8.530	19,4	79,4		
Mohorn	340	- 790	19,7	39,4		
Zittau	363	- 6.500	22,0	54,5		So wie in diesem Jahr alles früh begann, endete auch die Ertragszeit viel früher als im letzten Jahr. Bereits ab Monatsanfang zehrten die Völker an den Vorräten, was sich bis zum Ende fortsetzte. Das Abmernten am 20.7. brachte sehr wenig, aber auch sehr dunklen und angenehm würzigen Honig. Am gleichen Tag habe ich die Völker je nach Stärke und im Brutraum vorhandenen Vorräten mit 3 bis 5kg Sirup aufgefüttert. Zur Sommerbehandlung wurden die Völker über zwei Banrwaben zur Brutfreiheit gebracht und am 24.7. Oxalsäure sublimiert.
OS Hartenstein	365	600	22,6	k.A.		
Chemnitz	380	- 8.380	19,0	66,6		Der Juli 2024 zeigte eine sehr unterschiedliche Wettersituation. Teilweise sehr heiße Tage wechseln sich mit normalen Wetterverläufen ab, wobei die Nächte mitunter sehr frisch waren. Regen fielen nur 66,6mm, das ist wenig. Ich konnte eine regelmäßige Wabenabnahme feststellen, im Durchschnitt zwischen 400-900 Gramm. Nur 4 positive Trachttage konnte ich verzeichnen. Die Melizitose tracht hatte zum Glück auch ein Ende. Sie erwies sich als sogenannte weiße Melizitose, welche als die schwierigste in der Bearbeitung gilt. Sie erwies sich als kaum umtragbar von den Bienen. Zum Monatsende begann der Beflug des Springkrautes sichtbar am Rückenzeichen. Etwas Honig lieferte noch der Klee. Ich habe mit der Wintervorbereitung begonnen. Anmerkung: es waren zwischen 25 und 40 kg nicht erntefähiger Melizitosehonig in den Völkern. Der Arbeitsaufwand damit war sehr hoch.

Juli 2024

Nass, warm und dennoch sonnig: Das Wetter im Juli war wechselhaft. Sowohl der wärmste als auch der kälteste Ort lagen dabei deutschlandweit in Sachsen: In Bad Muskau wurden am 10. Juli 34,8 Grad gemessen, im erzgebirgischen Deutschnudorf-Brüderwiese waren es am 30. Juli lediglich 3,8 Grad. Das Temperaturmittel betrug laut Deutschem Wetterdienst im Juli 18,9 Grad und lag damit um 2,0 Grad über der Referenzperiode 1961 bis 1990. Mit 88 Litern pro Quadratmeter war es zudem feuchter, mit 237 Stunden schien die Sonne häufiger als im Schnitt. Quelle: DWD

	Höhe N.N.	Differenz zum 30.06.2024 in g	Durchschnittstemperatur	Niederschlag	Phänologie	Bemerkung
Reudnitz	391	15.680	19,3	76,4		Wie bereits im Juni berichtet, setzte sich die Waldtracht unvermindert fort. Erst zu Beginn der letzten Dekade endspannte sich die Trachtsituation und die Tageseinnahmen gingen Richtung Null. Nun müssen die Völker noch geschleudert werden, was sich als ziemlich schwierig darstellt, da der Brutstand sehr stark ist. Um den Wabensitz für den Winter zu richten muss der Waldhonig aus dem Brutraum entfernt werden, da die Bienen im Winter, wenn sie davon zehren krank werden und im Stock abocoden. Im großen und ganzen sehe ich die vor mir liegende Situation als eine große Herausforderung an, da mir langsam auch das dafür nötige Wabenmaterial ausgeht. Nun gut, was getan werden muss, wird getan auch wenn es mühsam ist.
Plauen	412	- 6.070	19,4	62,2		
Kemtau	450	6.400	19,30	95,5		In diesem Jahr war die Tracht erst in der zweiten Monatshälfte im wesentlichen vorbei. Es gab nur noch vereinzelt Zunahmen. Das große Problem aller Imker im Umkreis war, dass der eingetragene Honig nur noch Melzitose war. Dies machte enorme Mühe bei der Honigernte. Insgesamt war es trotzdem ein sehr ertragreiches Jahr. Der Milbenbefall ist bei meinen Völkern extrem niedrig. Bei fast allen Völkern nicht mal eine Milbe pro Tag! Hoffen wir, dass die Melzitose nicht noch einmal auftritt und die Völker sich gut auf den Winter vorbereiten können.
Bösenbrunn	465	2.330	20,5	54,0	Malve seit 12.06. Distel 15.07. falscher Thymian 08. Weißklee 08. Kürbis 08.; Gurken 10.	07/07/2024 Es wurde eine allgemeine Durchsicht durchgeführt, dabei wurden geputzte Brutzellen festgestellt aber keine Stifte. 11/07/2024 Eine Durchsicht wurde durchgeführt, um zu schauen ob das Volk eine Königin hat. Das Volk hat eine junge Königin. 24/07/2024 Wurde abgeschleudert, die Futterzarge wurde aufgesetzt und das Volk wurde mit 3l Apinert gefüttert. Beim abschleudern am 24/07/2024 wurden vom Volk ca. 19 kg Honig geerntet. Das Volk ist für die Jahreszeit gut entwickelt.
Großsolbersdorf	480	31.580	20,0	81,1		Auf einen umfassenden Blühbericht möchte ich an dieser Stelle verzichten, da an meinem Bienenstand die Blüte aller Trachtpflanzen Ende Mai abgeschlossen war. Eine Blüte der Linde, sowohl Sommer-als auch Winterlinde, gab es in diesem Jahr überhaupt nicht. Die Linde spielt für die Honiggewinnung in der Umgebung meines Bienenstandes sowieso keine Rolle. Dafür hatte ich, wie alle Imker in meinem Verein mit denen ich mich darüber ausgetauscht habe, gigantische Probleme mit dem Eintrag von Melzitose Honig. In kürzester Zeit wurden alle Honigräume "vollgestopft" und die Bruträume ebenfalls verhonigt. Eine Abschleudern des Honigs war erwartungsgemäß nicht möglich. Letztlich konnte ich beim Waagstockvolk vielleicht 5-7 kg Honig gewinnen. Den Rest an Honigwaben habe ich dann eingeschmolzen. Den freierwerdenden Wachs habe ich dazu benutzt, Mittelwände zu gießen und sie wieder in die Völker zu geben. Mit großem Fleiß haben die Völker die Mittelwände wieder ausgebaut und erneut Melzitose Honig eingelagert. Dieses habe ich wieder entnommen und wieder eingeschmolzen und den Honigraum nicht wieder aufgesetzt. Nach einer kurzen Gewichtsabnahme, bei der ich hoffte, dass jetzt die Fichtentracht zu Ende wäre, muss ich leider feststellen, dass die Bienen wieder fleißig eintragen. Bemerkenswert ist auch die Größe der Bienenvölker. Habe ich sonst die Bienen auf 8-9 DNM 1,5 Waben durch den Sommer geführt, sind es in diesem Jahr bei den meist schon seit Wochen 11-12 Waben.
Markneukirchen	505	2.730	20,8	61,0	23.05. – jetzt Weißklee, Schneebeere 6.6. – 16.07. Natterkopf 18.6. – jetzt Wilder Wein, Weidenröschen 24.06. – 09.07 Schlafmohn 24.06. – 11.07. Essigbaum 10.07. – jetzt Durchwachsene Silphie	der Monat Juli stand für Honigernte. Die Bienen waren fleißig, friedlich und zeigten keinerlei Schwarmstimmung. Die Drohnenrahmen wurden regelmäßig geschnitten. Inzwischen ist abgeschleudert, 5kg Flüssigfutter pro Volk gegeben und mit der Milbenbehandlung begonnen.
Annaberg	550	- 1.410	18,2	45,5		Am 19. Juli konnte nach Abklingen der Tautracht, das Waagvolk endlich wieder auf seinen Heimstand und die WolfWaage gebracht werden. Besagte Tautracht mit all ihren Problemen bei der Ernte endete im ersten Junidrittel, seitdem sind die Bienen auch wieder an Blüten zu finden. Allerdings nimmt, wie zu dieser Zeit üblich, das Gewicht aller Völker kontinuierlich ab. Auf eine Fütterung wurde bisher verzichtet, um die Bienen möglichst dazu zu bringen, viel vom eingelagerten Tau zu verbrauchen. Um sie besonders dazu zu animieren, wurden Teile der betroffenen Futterkränze entdeckt. Bereits mit AS 60% im Liebig-Dispenser behandelte Völker zeigten wenig Varroa-Totenfall.
Zschorlau	555	- 1.100	18,6	101,0		Auch der Juli brachte ein wechselhaftes, warmes und niederschlagreiches Wetter. Mit Beginn des Monats gab es Waagstockabnahmen. Nur ein kurzes Aufbäumen gegen Ende der ersten Dekade und dann war endgültig Schluss. Aber damit war die Arbeit nicht vorbei- es ging erst richtig los. Die ganze im Juni eingetragene Melezitose mußte ja irgendwie erneut aus den Honigräumen und jetzt auch noch aus den Bruträumen, denn eine Überwinterung auf Melezitose funktioniert nicht. Selbst mit meinen eher wenigen Völkern waren dies immerhin um die 500 kg. Genaue Messungen habe ich aufgegeben, mir war es irgendwann zuviel. Für die Entnahme der Melezitose aus den Bruträumen und der Vorbereitung auf die Varroabehandlung wurden die Königinnen gekäfigt. Im Juli entwickelte sich eine von mir noch nie erlebte Wespenplage, in der schon ohnehin arbeitsreichen Zeit. Ein schwächelndes Mini- Volk wurde von den Wespen geräubert.
Klingenthal	630	- 2.950	17,9	62,5		
Bad Gottleuba (vorm.Aaltenberg)	630	90	22,3	k.A.		
Reitzenhain	750	2.110	17,8	3,0	20.07. durchwachsende Silphie	Der Juli war gezeichnet von sommerlichen Wetter. Es war weder zu heiß noch regnete es recht häufig. Die Lindenblüte scheint in diesem Jahr auszufallen. Ebenso war die Phaceliasaat nicht aufgegangen und daraus resultierend gab es auch keine entsprechende Blüte. Bis auf wenige Ausnahmen registrierte die Stockwaage stete Abnahmen.
Durchschnitt -		333				